

Querfurth, Kauf- und Handelsherrn, sowie Bürgermeisters in Annaberg ehel. ältester Tochter, die am 30. Juni 1831 hier gestorben ist. Dem P. Eisenstuck wurden hier zwei Töchter geboren, Mathilde 1816 und Thekla 1817, deren Namen in dem 1823 erneuerten Taufbecken eingegraben sind. P. Eisenstuck starb am 6. April 1832. Sein eisernes Grabdenkmal, hervorgegangen aus der von Querfurthschen Eisengießerei in Schönheide, steht unmittelbar neben der Ostseite der Kirche; es ist 1887 auf Kosten der Kirchengemeinde erneuert worden zum Dank dafür, daß mehrere Nachkommen Eisenstucks durch pietätvolle Schenkungen seinem Namen ein bleibendes Gedächtnis sicherten (s. o.)

12. 1833—1847 Franz Schlegel, geboren 18. Juni 1803 in Siebenlehn als Sohn des dortigen Kantors, hatte 1816 das Freiburger Gymnasium bezogen, war verheiratet mit Elise, der Tochter des Johann Friedrich Fischer, Dr. der Gottesgelahrtheit und Sup. in Pirna; er hielt hier seine Antrittspredigt Dom. I. p. Epiph. 1833. Im Jahre 1847 ward er Pfarrer zu St. Nicolai und Sup. in Chemnitz. Seine Abschiedspredigt in Forchheim hielt er Dom. VIII p. Trin. 1847; er starb in Chemnitz 1859. — Sein Nachfolger

13. 1848—1873 Dietmann Eginhardt Voogt, hielt hier seine Antrittspredigt über Jos. 24, 15 am 9. März 1848. Er war geboren 1806 in Zabeltitz, wo sein Vater Pfarrer war, wurde 1830 Pfarrer in Nieska, 1839 Pfarrer in Hinterhermsdorf bei Sebnitz; am 1. Oktober 1873 trat er in den Ruhestand und zog nach Lohmen, wo er bereits 1874 starb. Während seiner Amtierung trat die Kirchenvorstands- und Synodalordnung vom 30. März 1868 in Kraft. Am 11. Oktober 1868 wurden die ersten Kirchenvorstandsmitglieder in der Kirche verpflichtet und eingewiesen; es waren: Tierarzt und Gutsbesitzer Karl Christian Gottlieb Haubold, Gemeindevorsteher Gustav Lorenz, Schmiedemeister August Friedrich Fischer, Leinwandhändler und Gerichtschöppe Gotthelf Friedrich Timmel aus Forchheim, Gutsbesitzer Karl August Mai* aus Görzdorf, Erblehrer und Gemeindevorsteher Emil Müller aus Haselbach, Gemeindevorstand August Friedrich Richter aus Wernsdorf. Dazu wurden noch nachgewählt: Rittergutspächter Karl Friedrich

Neue Sächsische Kirchengalerie. Epchorie Marienberg.

Kröber und Gemeindeältester Karl August Schubert in Forchheim, Erbrichter und Gemeindevorstand Karl Gotthold Baldauf* in Görzdorf, Leinwandhändler und Wirtschaftsbesitzer Karl Friedrich Schmieder* in Haselbach und Gutsbesitzer Karl Ernst Eulenberger in Wernsdorf. — Die mit * Bezeichneten wurden 1893 nach 25jähriger Tätigkeit im Kirchenvorstande vom Landeskonsistorium durch Anerkennungsurkunden ausgezeichnet.

14. 1873—1881 Dr. phil. Johannes Kohlschütter, wurde am 2. November (Dom. XXI. p. Trin.) 1873 durch Sup. Schaarschmidt in das hiesige Pfarramt eingewiesen. Er war geboren am 25. Juli 1841 in Glauchau; sein Vater war damals Archidiafonus, dann Pfarrer und Superintendent in Glauchau, später Oberhofprediger, Geh. Kirchenrat und Vizepräsident des Ev. Luth. Landeskonsistoriums in Dresden. Der Sohn ward 1854 Afraner, studierte in Leipzig, ward 1866 Archidiafonus in Grimma; er war verheiratet mit Anna Margarethe Adeline geborene Wilken, Tochter eines Bremer Kauf- und Handelsherrn; in Forchheim wurden ihm ein Sohn und eine Tochter geboren. Als Pfarrer nach Buchholz berufen, hielt er Dom. IV. p. Epiph. 1881 hier seine Abschiedspredigt. 1888 ward er Pfarrer und Superintendent in Meissen, 1898 ward er als Oberkonsistorialrat Mitglied der obersten Kirchenbehörde.

15. 1881— Gustav Hugo Kirsten, geboren 2. Mai 1846 in Radeberg als Sohn des Kantors und Organisten daselbst, 1859—65 Grimmenjer, studierte 1865—68 in Leipzig, ward 1868 Hauslehrer in Prag, 1869 Selektenlehrer in Neustadt (Sa.), 1871 Diafonus in Stolpen und Pfarrer von Altstadt und Helmsdorf (ordiniert und eingewiesen 5. März 1871), 1873 Archidiafonus in Döbeln, hielt am Epiphaniastage 1881 hier seine Gastpredigt und wurde am 6. März 1881 in sein hiesiges Amt eingewiesen. Unter ihm Erneuerung der Kirche, Einrichtung für Heizung und Beleuchtung derselben. Seine erste Gattin, Johanne Elisabeth geborene Witzendorf, Tochter eines Arztes in Colditz, starb hier am 31. Mai 1884. Der älteste Sohn, Paul, ordiniert 1901, ist seit 1903 Pfarrer in Pleiße (Bez. Chemnitz).

Stiftungen für Kirche und Schule, für Armenunterstützungen u. s. w. sind in erheblichem Maße vorhanden. Die bereits früher berichtete

9a*